

Rotaract verbindet Verbandstag im Schloss mit Aktion für Mannheimer Straßenkinder

Deuko-Teilnehmer helfen mit Duschgel

Mannheim. Duschgel dominiert, aber auch viele Nudelpackungen sind dabei, Reis, Kaffee, Süßigkeiten wie etwa verpackte Schokolade-Ostereier, selbst Tampons und Kondome werden abgegeben, sogar ein gebrauchter Laptop. Es ist Samstagmittag, und im Dozentenzimmer der Universität wächst ein kleines Warenlager - alles Geschenke für Straßenkinder, mitgebracht von Mitglieder der Deutschlandkonferenz (Deuko) von Rotaract, die an diesem Wochenende im Mannheimer Schloss stattfindet.

"Man merkt: viele haben mit Spaß gerne dafür extra eingekauft", freut sich Kathrin Jorke, die Sozialbeauftragte des Mannheimer Rotaract-Clubs. "Rotaract" - dieser Clubname steht für "Rotary in Action", denn die in den 60er Jahren von Rotary International gegründete Organisation umfasst Jugendliche von 18 bis 32 Jahren, die sich für die Gemeinschaft engagieren wollen. "Lernen - Helfen - Feiern" sind die drei Säulen des Clublebens. "Und selbst wenn bei einer Deuko als unserem höchsten beschlussfassenden Gremium das Organisatorische wie Rechenschaftsberichte, Wahlen und die Planung von Aktionen im Vordergrund stehen, so wollen wir doch auch der Programmsäule ‚Helfen‘ Gewicht geben", betont Kathi Ricken (30) aus Trier, Vorsitzende vom "Rotaract Deutschland Komitee". Dabei sei es Rotaract immer wichtig, sich in der jeweiligen Gastgeberstadt zu engagieren, "und hier umso lieber, nachdem man uns in Mannheim so herzlich empfangen hat", so Ricken.

"Richtig hervorragend" sei die Idee des Mannheimer Clubs, für Straßenkinder zu sammeln. "Wir wollten die Mannheimer Kinder in den Mittelpunkt der Tagung stellen - jene, denen es später sicher nicht so gut geht wie uns jetzt", so Kathrin Jorke, die als Mannheimer Sozialbeauftragte die Initiative zu der Aktion ergriffen und sie mit Nici Elshorst umgesetzt hat. Jorke besuchte dazu "Freezone", die von Diakonie, Caritas und Arbeiterwohlfahrt sowie der Stadt getragene "Anlaufstelle für Straßenkinder" in U 5,24, wo sich die Zwölf- bis 21-Jährigen täglich vier Stunden treffen, waschen, ausruhen, lernen und - auf freiwilliger Basis - auch beraten lassen können. "Freezone" schrieb für Rotaract eigens einen Wunschzettel, reichen doch die Zuschüsse der Träger nicht, die laufenden Kosten zu decken. "Es gibt nur wenig traurigere Schicksale als Kinder, die auf der Straße leben", so Kathi Ricken, "und bei der Aktion kann sich wirklich jeder einbringen."

Und das machen die Rotaracter gerne: "Das ist ganz praktische Hilfe für die, und das kann jeder von uns geben, ohne dass es weh tut", sagt Jan Espenberger aus Stuttgart. "Der Club Schwarzwald-Baar hat auf seine Geschenke sogar extra Zettel mit Grüßen geklebt", zeigt Nici Elshorst ein Reispaket, während Katharina Schwenzer aus Bonn und Annette Wydra aus Straubing gerade ihre Tüten leeren. "Super Aktion, da kann jeder irgendetwas beitragen", findet Katharina Schwenzer, während Annette Wydra sagt: "Manche kommen mit dem Zug, sonst würden sie sicher noch mehr mitbringen." Aber einige Rotaracter haben daher auch Geldspenden gegeben oder sind eigens in Mannheim einkaufen gegangen - was auch Kathi Ricken noch vorhat.

Sie freut sich, dem ausrichtenden Mannheimer Club zugleich zum 15-jährigen Bestehen gratulieren zu können. "Uns hat die Deuko auch etwas gebracht - im Sinne von Lernen, das Organisieren und das Aufeinander-Verlassen-Können", freut sich Marc Altenheimer, der damals der Jüngste war und nun als Letztes der Gründungsmitglieder noch aktiv dabei ist. Peter W. Ragge